

Bezugspreis ... monatlich 2.20 M ...

General-Anzeiger

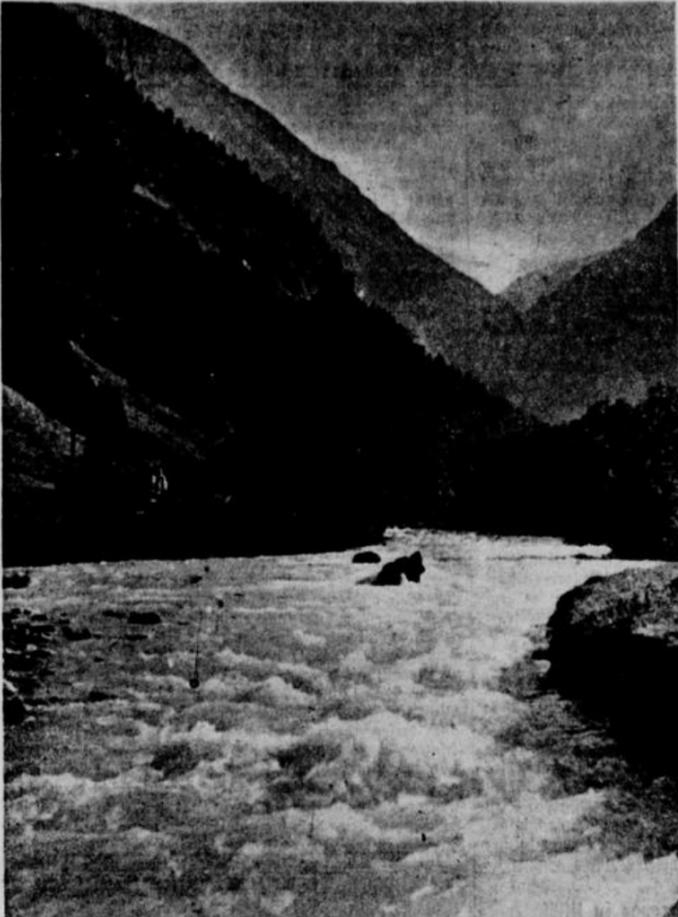
für Bonn und Umgegend Bonner Nachrichten

Godesberger Nachrichten / Siegburger Nachrichten / Euskirchener Nachrichten

Druck u. Verlag: Bonner Nachrichten ...

Erster Spatenstich zum gewaltigsten Kraftwerk des Reiches

Das Tauernkraftwerk im Kapruner Tal — Sieben Wochen vom Plan zur Tat — Harmonie von Technik und Schönheit



In der nächsten Nähe dieser landschaftlich so schönen Stelle im Kapruner Tal tat Ministerpräsident Göring gestern den ersten Spatenstich zum neuen großen Kraftwerk im Kapruner Tal.

Generalfeldmarschall Göring hat gestern im Kapruner Tal den ersten Spatenstich zu dem gewaltigsten Kraftwerk des Reiches, dem Tauernkraftwerk, vollzogen.

Der Plan eines Tauernkraftwerkes wurde schon viele Jahre erwogen, doch es blieb bei dem Plan, der auf acht demokratische Weise umkämpft, zerstückelt und zertrümmert wurde.

Am 10.30 Uhr trifft der Sonderzug des Generalfeldmarschalls Göring unter Aufsicht der Saalfeldener Reichsbahn-Kapelle im Bahnhof Zell am See ein, wo sich Gauleiter Ingenieur Wintersteiger, Generalmajor von Feuerstein in Vertretung des Kommandierenden Generals des 18. Armeekorps und Staatssekretär a. D. Trendelenburg zum Empfang eingefunden haben.

Der Platz, an dem der Spatenstich vor sich gehen soll und an dem das künftige Betriebsgebäude des Tauernwerkes entstehen wird, befindet sich etwa 600 m westlich des herrlich gelegenen Ortes Kaprun am rechten Hang des weiten oberen Salzachtales.

Unter den draußenden Heilrufen der Menge entstieg Hermann Göring dem Wagen. Generalfeldmarschall Göring begrüßt acht Parteigenossen, die vom System Schußnigg zum Tode verurteilt worden waren und begibt sich hierauf zur Rednertribüne.

Hierauf tritt der Generalfeldmarschall unter dem Jubel der Menge ans Mikrophon: „In meiner Wiener Rede habe ich“, so erklärt Hermann Göring, „bereits von dem Bau des großen Wasserkraftwerkes in den Tauern gesprochen.“

licher, weil das Land reich ist an wertvollen Schätzen und es nur der Tatkraft bedarf, um diese zu heben.

Bei den Schätzen des Landes handelt es sich in der Hauptsache um drei Dinge: die Bodenschätze, die in Erzen aller Art in den Bergen liegen, den Holzreichtum und die weiße Kohle durch die Wasserkräfte.

Nun erfährt das große Reich auch die Ostmark wirtschaftlich mit seiner kraftvollen Energie und entflammt das ganze Volk, mit Hand anzulegen an dem Werke.

Ein wichtiger Punkt hierbei ist, daß sich

Technik und Schönheit harmonisch vereinen. Alles, was zweckmäßig ist, muß leuchtendes auch schön sein.

Genau so wird es auch hier sein. In diesem Sinne gebe ich jetzt den Befehl zum Beginn der Arbeit.

Hier soll die Kraft zum Segen Deutschlands zum Durchbruch kommen. Von dieser Stunde an soll die Arbeit nicht mehr ruhen, bis das Werk vollendet ist.

So wird entstehen hier ein Werk, auf das die deutsche Nation stolz sein kann und auf das ihr Euch freuen sollt als ein Symbol der Kraft, ein Werk der Schönheit und des Segens für Euch und eure Kinder.

Die Umbildung des englischen Kabinetts vollzogen

Der Luftfahrt- und der Kolonialminister ausgeschieden — Ein Briefwechsel

Die in den letzten Tagen bereits angekündigte Umbildung der englischen Regierung ist nun Tatsache geworden.

Luftfahrtminister: Sir Kingsley Wood (seither Gesundheitsminister); Kolonialminister: Malcolm MacDonald (seither Dominienminister); Dominienminister: Stanley (seither Unterstaatssekretär im Indien Office); Staatssekretär für Schottland: Oswald Colville (seither Finanzsekretär im Schottland); Gesundheitsminister: Elliot (seither Staatssekretär für Schottland); Finanzsekretär im Schottland: Kapitän Wallace (bisher parlamentarischer Unterstaatssekretär im Handelsministerium); Parlamentarischer Staatssekretär für Indien und Burma: Oswald Murray (seither parlamentarischer Unterstaatssekretär im Luftfahrtministerium); Parlamentarischer Unterstaatssekretär im Luftfahrtministerium: Kapitän Ballour; Parlamentarischer Sekretär im Handelsministerium: Croft.

Der englische König empfing gestern abend die beiden scheidenden Minister, Luftfahrtminister Viscount Swinton und Kolonialminister Lord Harlech, in Abschiedsaudienz. Im Anschluß daran hielt der König einen Kabinettsrat ab, bei dem die neuen Minister ihre Amts-siegel erhielten und den Eid leisteten.

Ein Briefwechsel Lord Swintons mit Chamberlain Lord Swinton hat bei seinem Ausscheiden aus dem Luftfahrtministerium an den Premierminister einen Brief gerichtet, in dem er seinen Rücktritt mit der Schwierigkeit begründet, als Lord nicht im Unterhaus sprechen zu können.

So wird entstehen hier ein Werk, auf das die deutsche Nation stolz sein kann und auf das ihr Euch freuen sollt als ein Symbol der Kraft, ein Werk der Schönheit und des Segens für Euch und eure Kinder.

Hier soll die Kraft zum Segen Deutschlands zum Durchbruch kommen. Von dieser Stunde an soll die Arbeit nicht mehr ruhen, bis das Werk vollendet ist.

Neuer Appell der drei Araberkönige

Wie die Araberzeitung „Addisfaa“ meldet, haben die drei Könige der Araberstaaten Jemen, Saudien und Irak erneut Denkschriften an die Londoner Regierung gerichtet, in denen eine unmittelbare Aenderung der Lage in Palästina verlangt wird.

23 Araber und ein britischer Soldat getötet

Bei einem schweren Zusammenstoß in Nordpalästina zwischen Freischärlern und britischen Truppen, wobei die letzteren Flugzeuge und Panzerwagen einsetzten, sind, wie eine amtliche Darstellung besagt, auf arabischer Seite 23 Personen ums Leben gekommen.

Bedenkliche Nervosität der Tschekenpolizei

Zahlreiche Zwischenfälle — Deutsche Mädchen belästigt — Auf der Polizeiwache verprügelt In vielen Orten der sudetendeutschen Provinz kam es im Verlaufe der letzten Tage zu Zwischenfällen.

Bedenklicher waren die Zwischenfälle in der Nähe von Eisgrub in Südmähren. Während eine Frauenversammlung in Eisgrub wegen Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen von einem Gendarmen kontrolliert wurde, hatten junge Leute vor dem Versammlungsbau gepöfien.

Nach Fertigstellung des Nationalitätenstatuts

Berhandlungen mit der deutschen Volksgruppe Zu der amtlichen Meldung, wonach das Außenministerium der britischen und französischen Regierung die Antwort der Prager Regierung auf das freundschaftliche Einseitigen der französischen und englischen Gesandten vom 7. Mai notifiziert hat, wird an unterrichteter Stelle noch bekanntgegeben, die Tschekoslowakei verstehe und begrüße das Interesse Englands und Frankreichs an einer Lösung der jüdisch-deutschen Frage.

Die Antwort Prags weist dann auf das Nationalitätenstatut hin, das die Gleichstellung aller Völker der tschechoslowakischen Republik durchzuführen wolle. Gleichzeitig wird den Regierungen Englands und Frankreichs mitgeteilt, daß über den Inhalt dieses Statuts nach seiner Fertigstellung Verhandlungen mit den Vertretern der Nationalitäten, insbesondere den deutschen, eingeleitet würden.

Aufruf des Freiwilligen deutschen Schutzbienles Beschlagnahme Das Prager Innenministerium Beschlagnahme den Aufruf des Stabschef des neuen Sudetendeutschen Verbandes „Freiwilliger deutscher Schutzbienle“. Auch das Blatt Konrad Henleins, die „Kundschau“ und das sudetendeutsche Tagblatt „Die Zeit“ verfielen deshalb der Beschlagnahme.

Abühlung zwischen Paris und Moskau

Frankreichs Wertung für den Sowjetrussischen Partner ist nie besonders groß gewesen. Der französische Rentner hat im Grunde nie vergessen, daß die Sowjets die Milliarden, die er sich für ein sorgenfreies Alter gespart und einstmals an den russischen Bundesgenossen vor dem Kriege zu guten Zinsen ausgeliehen hatte, nicht wieder herausgerückt haben.

Frankreich sucht eine Einigung mit Italien für eine lange Sicherung des Friedens in Europa. Die Sowjets aber suchen diese Einigung unmöglich zu machen, da sie in einer Entspannung der europäischen Lage keine Chance für ihre Weltumsturzpläne sehen.

Über nicht nur daraus, daß heute die Marschrichtung zwischen dem Quai d'Orsay und dem Kreml nicht mehr die gleiche ist, ergibt sich eine starke Abühlung und eine merkwilig anwachsende Verstimmung zwischen Frankreich und seinem halbasiatischen Partner.

Frankreich sucht eine Einigung mit Italien für eine lange Sicherung des Friedens in Europa. Die Sowjets aber suchen diese Einigung unmöglich zu machen, da sie in einer Entspannung der europäischen Lage keine Chance für ihre Weltumsturzpläne sehen.

Land der wahren Lebensfreude

Dr. Ley zur Reichstagsung Kraft durch Freude

Zu der im Juni in Hamburg stattfindenden Reichstagsung Kraft durch Freude, an der als Ehren Gäste der Stellvertreter des Führers Reichsminister Rudolf Heß und Generalfeldmarschall Göring teilnehmen, hat Reichsleiter Dr. Ley folgenden Aufruf erlassen:

Wärdlich findet in Hamburg die große Reichstagsung der N.Z.-Gemeinschaft Kraft durch Freude statt. Die Deutsche Arbeitsfront steht mit dieser Reichstagsung folgende Ziele auf:

1. Auf dem großen Reichstreffen will die N.Z.-Gemeinschaft Kraft durch Freude einen Überblick ihres Schaffens geben. Sie will damit einmal im Jahre Freude und Schönheit auf der Grundlage des sozialistischen Schaffens bewahrt in das Blickfeld des gesamten deutschen Volkes stellen. Der Höhepunkt dieser Reichstagsung, der große Festzug, wird in diesem Jahr eine einzelne Symphonie dieses Volkes des neuen Deutschlands sein.

2. Die Deutsche Arbeitsfront hält diese Reichstagsungen alljährlich in Hamburg ab, um damit dieses Tor Deutschlands zur Welt zur Kraft durch Freude-Stadt zu machen. Die Freude und Schönheit ist überall mit Großzügigkeit und Mühselig verbunden. Deshalb glauben wir, als Standort dieser Reichstagsungen keine bessere Stadt als Hamburg wählen zu können. Als zweite Kraft durch Freude-Stadt in Großdeutschland wird nach der Wiedervereinigung der Ostmark mit dem Reich das alte herrliche Wien ausgewählt werden, um damit der wundervollen deutschen Stadt ihre fliegende und fliegende Millionen zurückzugeben.

3. Die Reichstagsung der N.Z.-Gemeinschaft Kraft durch Freude in Hamburg ist bereits zum Mittelpunkt eines großen Welttreffens aller Menschen geworden, die im Nationalsozialismus nicht mehr die Verwirrung des Klassenkampfes leben, sondern die Vielmehr daran glauben, daß Nationalsozialismus darin besteht, die Menschen glücklich und froh, kräftig und gesund und damit zufrieden und lachend zu machen.

Sozialismus hat das Leben verloren. Der Bolschewismus nimmt dem Menschen die Freude. Deutschland dagegen lebt in Gesundheit und ist die Heimat der wahren Lebensfreude geworden. Deutschland ist das Land von Kraft durch Freude. Davon kann sich jeder auf der Reichstagsung in Hamburg überzeugen.

Alles für den Führer! Alles für Deutschland! Heil Hitler! Ges. Dr. Robert Ley.

Daladier der Gefangene seiner roten Minister

Entfaltungen über die Quertreibereien gegen den französisch-italienischen Ausgleich

Der rechtsgerichtete Pariser Jour beschäftigt sich mit den französisch-italienischen Verhandlungen. Dabei entfällt das Blatt, wie Herriot, Mandel, Massigli, Comer u. a. mehr oder weniger große Sowjetfreunde vom Beginn der französisch-italienischen Verhandlungen an gegen den französisch-italienischen Ministerpräsidenten Daladier gearbeitet haben. Im einzelnen berichtet der Jour darüber:

Die Übernahme der Ministerpräsidentenschaft durch Daladier am 11. April sei in Rom als Garantie für eine Entspannung zwischen Frankreich und Italien angesehen worden. Am 15. April sei das englisch-italienische Abkommen in Rom zustande gekommen. Man habe nun mit Recht annehmen können, daß in der Woche nach Ostern, also bis zum 24. April, der neue französische Botschafter für Rom ausgesucht würde, der dann noch vor dem Besuch Hitlers in Italien seinen Posten hätte antreten können. Fländin, für den sich Daladier und Bonnet entschieden hätten, sei auch bereit gewesen, für eine bestimmte Zeit den Posten in Rom zu übernehmen. Vor der endgültigen Zusage Fländin gegenüber habe Daladier jedoch den Vorliegenden der französisch-italienischen Sozialdemokraten, Blum, und den radikalsozialen Kammerpräsidenten Herriot fragen wollen. Blum habe gegen die Entsendung des ehemaligen Ministerpräsidenten nichts einzuwenden gehabt. Ganz anders aber Herriot. Dieser habe sich nicht etwa gegen Fländin persönlich, sondern überhaupt gegen eine Wiederaufnahme normaler diplomatischer Beziehungen zwischen Frankreich und

Italien gewandt, solange nicht die Genfer Liga zur Frage der Anerkennung der Eroberung Abessinien durch Italien befragt worden wäre. Herriot habe seine Ablehnung mit Energie vertreten. In diesem Augenblick sei dann die Gruppe der offiziellen französischen Sowjetfreunde, nämlich die Minister Mandel und Renaud, sowie leitende Persönlichkeiten des Außenamtes, wie Leger, Massigli und Comer, eingetreten, die einer Verständigung mit Italien bürokratische Barrieren entgegensetzten.

Die hohen Beamten des Außenamtes hätten alle zwischen Frankreich und Italien schwebenden Fragen aus dem Archiven herausgeholt und ihre vorherige Regelung verlangt. Dem französischen Geschäftsträger in Rom habe man eine unannehmliche Aufgabe gestellt. Er habe dagegen protestiert und auch aus diesem Grunde keine Reise nach Paris unternommen, dort habe man nicht auf ihn gehört.

Kolonialminister Mandel verführe alle nur denkbaren Hindernisse auf dem Weg einer französisch-italienischen Verständigung zu werfen. Er verlange sogar, daß die Kontrolle an der französisch-spanischen Grenze solange abgelehnt werde, als noch ein einziger italienischer Freiwilliger in Spanien sei. Nach Ansicht Mandels müsse der Krieg in Spanien möglichst in die Länge gezogen werden. Er glaube nämlich, daß je länger der Krieg dauere, desto mehr die faschistische Macht geschwächt würde. Auf diese Art sei also die französisch-italienische Verständigung dem Krieg in Spanien und der sowjetrussisch-sowjetspanischen Freundschaft geopfert worden.

Ein unmöglicher Zustand

Wieder vier deutsche Privatschulen in Wolhynien geschlossen

Schülerlehrsitz ist jetzt, wie der „Deutsche Pressedienst aus Polen“ meldet, die Schließung von weiteren vier deutschen Privatschulen in Wolhynien verfügt worden. Damit werden allein in Lub, der Hauptstadt Wolhyniens, rund 250 deutsche Kinder und in Dombrowa 120 deutsche Kinder zu Beginn des neuen Schuljahres ohne deutschen Schulunterricht bleiben. Für die 6000 Deutschen in Wolhynien stehen jetzt also von den 29 deutschen Privatschulen, die im Jahre 1932 nach der vorausgegangenen Schließung sämtlicher bestehenden 80 deutschen Schulen neu genehmigt worden waren, nur noch 22 zur Verfügung. Von den 7500 schulpflichtigen deutschen Kindern können nur noch 1400 deutsche Schulen besuchen.

Immer neue polnische Unfreundlichkeiten

Die Jungdeutsche Partei für Polen hatte das Deutschum Ostoberschlesiens eingeladen, mit ihr am Sonntag in einer öffentlichen Kundgebung den „Tag der deutschen Arbeit“ zu feiern. Als Schaulager war das große Sportstadion des J.F.C. Katowick ausersehen. Die entsprechende Genehmigung der Polizeibehörde lag vor. Am Samstagmorgen schaltete sich plötzlich die Verwaltung der Interessengemeinschaft (frühere Katowicker AG. und Vereinigte Königs- und Laurahütte), die sich jetzt in polnischem Staatsbesitz befindet ein und verhinderte die Durchführung dieser von dem ostoberschlesischen Deutschum seit einer Reihe von Jahren durchgeführten Veranstaltung. Die Mitteilung, die über einen polnischen Rechtsanwalt geleitet wurde, stützt sich auf eine einseitige Auslegung des Sachvertrages. Um den unter Opfern der deutschen Volksgruppe errichteten Platz nicht zu gefährden, hat sich das Deutschum gezwungen gesehen, dem Verlangen der Interessengemeinschaft nachzugeben und die Veranstaltungen vorläufig abzusagen.

20 000 Finnlandkämpfer in Helsinki

Gestern, am 20. Jahrestag des Einzuges der Weißen Bauernarmee unter Feldmarschall Baron Mannerheim, fand in Helsinki eine große Parade der ehemaligen Frontkämpfer, ferner der finnischen aktiven Armee und des Schutzkorps statt. Etwa 20 000 Frontkämpfer von 1918 gegen in einem dreitägigen Vorbeimarsch in Achterreihen an ihrem früheren Oberbefehlshaber Feldmarschall Mannerheim vorbei. Als Gast der finnischen Armee wohnte auch eine deutsche Abordnung aktiver Offiziere der Wehrmacht unter Führung von Admiral Bastian der Feier bei.

Die Anklage gegen Cobreanu

Am Montag wurde die Anklageschrift der Militärstaatsanwaltschaft gegen den Führer der aufgeküsten rumänischen Eisernen Garde, Cetea Cobreanu, veröffentlicht. Sie beschuldigt Cobreanu des Landesverrats (Erwerb geheimer Dokumente des Generalstabs), der Geheimbündelei, des Aufstufens und der Aufreizung zum Aufbruch. Die Hauptverhandlung gegen Cobreanu dürfte in allernächster Zeit durchgeführt werden.

30-Minuten-Verfahren gegen die Integralisten

Durch eine neue Verordnung wurde gegen die Teilnehmer an dem Aufstand der brasilianischen Integralisten ein Schnellverfahren verfügt, das binnen 30 Minuten durchgeführt wurde. Für eine Beurteilung genügen schon Indizienbeweise. Das neue Dekret enthält nichts über die Verhängung von Todesstrafen im Zusammenhang mit der kürzlich stattgefundenen Revolte.

Ein Delabonment zwischen Japan und Mexiko?

Der mexikanische Senat hat den Präsidenten Cardenas ermächtigt, aus Mexiko Petrosolum an jeden Staat ohne irgendwelche politische Rücksichtnahme zu verkaufen.

Nach in London vorliegenden Meldungen aus Washington soll zwischen Japan und Mexiko ein Abkommen zum Ankauf von Öl zwischen dem japanischen Geandten und Präsident Cardenas in Mexiko-City unterzeichnet worden sein. Die Lieferungen sollen sofort beginnen und aus den Beständen der von Mexiko beschlagnahmten englischen und amerikanischen Delagationsgesellschaften erfolgen.

Frankreich bestellt Flugzeuge in USA.

Die Materialbeschaffung hat nicht geklappt

Wie das französische Luftfahrtministerium mitteilt, hat der Luftfahrtminister den Ankauf von 100 Flugzeugen in den Vereinigten Staaten angeordnet. Der erste Abschnitt der vom obersten Lufttrupp und dem Oberkommando der Luftwaffe vorgesehenen Erweiterungen und Modernisierungen der Luftflotte sei wegen der Materialschwierigkeiten unzureichend gewesen. Daher sei die Bestellung von 100 Maschinen in Amerika notwendig geworden. Dem zweiten Teil soll die französische Industrie unter allen Umständen gerecht werden können.

Drahtlose Maßnahmen gegen Hagelholze

Nach einer Veröffentlichung im Amtsblatt werden alle nicht verheirateten Bürgermeister, Bürgermeister Gemeinderäte, Gymnasialdirektoren, Direktoren, auch wenn sie Witwer ohne Kind sind, in Italien innerhalb zweier Monate ihres Amtes für verlustig erklärt.

Mißklang aus Amsterdam

Ueber einen Bericht von besonderer Verlogenheit und damit Gefinnungslosigkeit, der im Amsterdamer Telegraaf über den Führerbesuch in Florenz erschienen ist, schreibt der Böllische Beobachter: „Viele von den Vertretern der sog. Weltpresse, die anlässlich des Führerbesuchs in hellen Scharen nach Italien gefahren sind, um ihren Lesern über dieses einmalige Ereignis zu berichten, haben diesem Auftrag mit gemischten Gefühlen entgegengesehen, weil ihnen die Bewegungen und die Regierungenssysteme der beiden Völker, die sich dieses Freundschaftsfest gaben, in der Seele zuwider sind. Aber nur einige wenige haben es nicht fertig gebracht, ihre eigene Kleinheit zu vergessen. Zu diesen gehört ein Mitarbeiter des Amsterdamer Telegraaf, und zwar ausgerechnet der Mußflichterakter dieses holländischen Blattes in Florenz. Mit Muß hat sein Bericht ebenso wenig zu tun wie mit der Wahrheit. Der Anblick deutscher Uniformen hat ihm offenbar die ganze Tonleiter durcheinander gebracht: Er sah überhaupt nichts mehr als SM. und SS., und vor den braunen und schwarzen Uniformen bekam er offenbar so Angst, daß er diese wenig männliche Untugend auch den Florentinern in die Schuhe schob, von denen er behauptet, daß sie in den Tagen des Besuchs von Besangenenheit und Angst beherrschet worden seien, nur sehr wenig Beifall geflößt und sich erst wieder erholt hätten, als die Truppen abmarschiert waren.“ So sehr war dieser arme Mußflichterker verwirrt, daß ihm der Führer auf seiner Fahrt durch die Stadt „schüchtern“ vorkam!

Wer wie wir den strahlenden Tag von Florenz miterlebt hat, steht angesichts dieses Berichts im Amsterdamer Telegraaf vor einem Rätsel. Vor einem Rätsel nicht so sehr deshalb, weil der Mußflichterker Argenius das Blaue vom Himmel herunterläßt; dafür ist er bekannt und außerdem verrät er seine schmutzige Gefinnung selbst, indem er offen behauptet, daß es an diesem Florentiner Montag nicht in Strömen geregnet hat. Rätselhaft finden wir nur, daß ein Blatt wie der Telegraaf, das schließlich seinen Argenius kennen muß, und dem auch andere Nachrichtenquellen zur Verfügung stehen, die Geschmackslosigkeit und Unanständigkeit besitzt, eine derartige Reportage absudruckt.

Die Deutsche Allgemeine Zeitung schreibt u. a.: Neben den zahlreichen Fremden waren an diesem Tag die Berichterstatter sämtlicher großer Blätter des Auslandes persönlich in Florenz anwesend. Aus ihren Berichten hätte sich auch der Telegraaf davon überzeugen können, daß sein Korrespondent die Wahrheit ins Gegenteil verkehrt hat. Er hätte lesen können, daß der Führer im offenen Wagen neben Mussolini sitzend langsam durch die engen Gassen der Stadt fuhr, wo eine Absperrung oft kaum durchführbar war, begleitet von dem Jubel der Bevölkerung. Daß die Sonne sich nicht den Wünschen eines deutschfeindlichen Blattes fügt, ist zwar ärgerlich, sollte aber nicht den Anlaß zu solchem Märchenbericht bilden.

Der Berliner Lokal-Anzeiger schreibt: Der Mußflichterker des Amsterdamer Telegraaf wird kaum noch Gelegenheit haben, über Italien zu schreiben. Die Italiener werden ihm die Möglichkeit dazu nehmen, und der Amsterdamer Telegraaf wird wohl inzwischen von seinen Lesern auch darüber unterrichtet worden sein, welchen Anfinn er verbreitet hat. Man kann sich nicht vorstellen, daß die Holländer, wenn sie in ihrem Amsterdamer Telegraaf den Bericht des Mußflichterkerers Argenius lesen, der Zeitung nicht brieflich ihre Meinung über diesen Schmierfink sagen.

Neues in Kürze

Deutschland: Der italienische Staatssekretär für Landwirtschaft und Forsten, Tassinari, der vom 16. bis 27. Mai eine Studienfahrt durch Deutschland macht, traf gestern früh in München ein.

In einem Festakt in der Aula des Wiener Justizpalastes übertrug Reichsjustizminister Dr. Gürtner im Auftrage des Führers die Rechte, die dem Justizminister innerhalb der deutschen Justizverwaltung zustehen, auf den Beauftragten des Reichsjustizministers für Österreich, Dr. Hueber.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprach auf einem Betriebsappell der Böhler-Werke in Kapsenberg vor 3500 Volksgenossen.

Belgien: Das neue Kabinett Spaak trat gestern zum erstenmal zusammen, um die Regierungserklärung vorzubereiten, die heute vor dem Parlament abgegeben wird.

Kaiser oder Kanzler

VON RICHARD SEXAU

Der Kampf um das Schicksal des Bismarck-Reichs

Copyright Andreas Rohrbacher-Verlag, Berlin-Lichterfeld

„Ich komme... übrigens...“, gemessen und kühl waren jetzt seine Worte, „heute nicht nur als langjähriger Freund des Hauses Bismarck, als Bewunderer Ihres Vaters, dem ich mein Leben lang Treue bewahren werde“, er stotzte; ein anzügliches Lächeln, das den Mund des Staatssekretärs kaum merklich verzog, brachte ihn beinahe um die Fassung. „Einen Allerhöchsten Auftrag gilt es zu erfüllen.“

„Was könnte nach Lage der Dinge Seine Majestät von uns noch wünschen?“

Die heißende Frage glich einer abschließlichen Herausforderung.

Eulenburg bewahrte seine Ruhe: „Der Kaiser läßt durch mich seine Erwartung aussprechen, daß Sie weiterhin als Staatssekretär unsere Außenpolitik leiten.“

„Davon kann gar keine Rede sein. Ich begehre nicht ebenfalls einen Verrat an meinem Vater und dem von ihm begründeten Deutschen Reich.“

„Könnten nicht Ihre Feinde einen Verrat gerade darin erblicken, wenn Sie jetzt Ihren Posten verlassen?“

„Was unsere Feinde denken und tun, berührt uns nicht. Jetzt weniger denn je, nachdem sie ihr Ziel endlich erreicht und die Katastrophe heraufbeschworen haben.“

„Nede Katastrophe soll eben vermieden werden.“

Der Staatssekretär lachte laut auf: „Wie wollen Sie das jetzt noch machen? Ja, ahnen Sie denn nicht, was meines Vaters Willkür bedeutet? Außenpolitisches Chaos, Umkehr im Innern, Zusammenbruch Deutschlands und das Ende der Hohenzollern.“

„Sie unterschätzen Ihre eigene Bedeutung, Herrbert. Niemand außer Ihnen ist in die geheimsten Absichten und Pläne Ihres großen Vaters eingeweiht. Niemand kann sie zum Ziel führen.“

„Das hätte man sich eben früher überlegen müssen!“

„Seberfund steht Ihnen der Rat des Kanzlers zur Verfügung.“

„Als ob er sich dazu hergäbe — Sie kennen ihn wahrlich gut“, tollerte Herbert Bismarck grollig.

„Lassen Sie den ersten Groll verdampfen. — Daß es zu diesem Ende kam, niemand beklagt es schmerzlicher als ich. Aber es ließ sich wohl nicht mehr verhindern. Die Gegenstände waren nicht mehr zu überbrücken. Auch mögen von beiden Seiten nicht wiedergutzumachende Fehler begangen worden sein.“

„Nicht, daß ich wüßte!“ verzehrte sich der Staatssekretär. „Auf meines Vaters Seite jedenfalls nicht.“

„Am so eher könnten Sie die Charaktergröße aufbringen...“

„Selbst wenn ich wollte, wäre ich dazu nicht in der Lage. Ich habe Raubbau getrieben an meiner Gesundheit, habe mich im Dienst aufgezehrt. Meine Dezember-Influenza spukt gewaltig nach. Ich konnte ja keinen Tag ausspannen in diesem Herrenstiel. Auch wenn mein Vater im Amt geblieben wäre, hätte ich mir einen viermonatigen Urlaub nehmen müssen.“

„Das bleibt Ihnen auch jetzt unbenommen.“

„Und mittlerweile bringen die neuen Männer alles zum Einsturz, was wir aufgebaut haben. Nein, mein lieber Freund.“

„Dann verzichten Sie vorläufig noch auf Urlaub und arbeiten die neuen Männer erst ein.“

„Ich? Warum immer nur ich? Können doch andere kaum erwarten, bis auch ich das Zeitliche gesegnet habe.“

„Ich weiß nicht, auf wen Sie anspielen.“

„Ja, sagen wir zum Beispiel Marschall. Dieser baltische Staatsanwalt meint ja, er sei zum Staatenlenker geboren. Vorkünftig hat er sich mächtige Protektion gesichert. Aber vor der Probe aufs Exempel hängt ihm nun wohl doch; mir — ehrlich gestanden — übrigens auch! Ja — Ihr werdet schon Euer Teil erleben, wenn wirklich solchen Bühnen unsere auswärtige Politik anvertraut werden sollte.“

„Niemand spricht von Marschall.“

„Gesprochen wird natürlich nicht. Bei uns vollzieht sich alles unterirdisch. Ich kann Euch nur warnen, einbringenlich warnen.“

„Seien Sie nicht so hart, Herrbert. Sie sind die Hoffnung aller Wohlgegnenten. Auch hier im Hause...“

„Hier im Hause lauern sie nur darauf, mich mit Tritten zu regalisieren, wenn erst ein anderer an Stelle meines Vaters eingezogen ist. Ich weiß, ich habe nicht viel Liebe gesät; mühte wohl allzuoft scharf durchgreifen. Und das vergessene Leute kleinen Kalibers nie. Nein — unter keinem andern diene ich weiter als unter meinem Vater — und wenn ich gesund wäre wie ein Fisch im Wasser. Muten Sie mir etwa zu, Staatssekretär unter irgendeinem... Capriovi zu sein?“

Als Eulenburg noch immer den Kampf nicht aufgab und immer neue Beredsamkeit aufbot, um den Staatssekretär umzustimmen, fuhr dieser schließlich hoch: „Geben Sie sich bitte keine Mühe mehr.“

„Ich kann doch nicht mit diesem Bescheid zu unserem Allerhöchsten Herrn zurückkehren“, rief Eulenburg verzweifelt.

„Ihr Allerhöchster Herr hat ihn sich selbst zuzuschreiben; ganz allein sich selbst.“ Und in jelsam drohendem Ton fügte Herbert hinzu: „Aber er weiß ja offenbar wirklich nicht, was er tut; ahnt wohl ebensowenig, wer ihm zum Kampf gegenübersteht.“ Sein Kopf war rot, die Schläfenadern dick aufgeschwollen.

Eulenburg schwieg wie gelähmt. Was das die Anfrage ewiger Fehde? Jetzt erkannte er, daß jedes weitere Wort vergebens sein müßte. Schweren Herzens verabschiedete er sich von dem ehemaligen Freund, der sich so feindselig und unverzüglich zeigte.

Als er sich unter der Tür umwandte, machte ihm der Staatssekretär noch eine betont frostige Verbeugung.

Herrschersorgen

Der Kaiser ging erregt in seinem Bibliothekszimmer auf und nieder. Bismarck blieb er am Fenster stehen und blickte hinaus in den Nebel, der alles in sein graues Tuch hüllte, die brennenden Laternen als matte Monde schimmern ließ und ab und an einen Blick auf den gerinnenden Spiegel der Spree freigab.

Bismarcks Abschiedsgesuch war eben eingelaufen. Aber anstatt Befreiung empfand der Monarch einen schweren Druß.

Wie würde er ohne den Älten zurecht kommen? Schwierigkeiten, Hindernisse türmten sich, wohin er schaute.

War seine Niedergelassenheit nur die Folge der unerhörten Nervenanspannung dieses Tages, an dem er sich, von Stunde zu Stunde vergeblich auf das angekündigte Schreiben des Fürsten wartend, mit den

tolsten Gespenstern herumgeschlagen hatte? Was mochte der erbitterte Kanzler in seiner ohnmächtigen Wut ausbrüten, an Feindseligkeiten, an Racheplänen!

Wenn sein Sohn Staatssekretär geblieben wäre, das hätte eine gewisse Rückendeckung bedeutet. Aber nach dem auch Herbert ihm den Bittel vor die Füße warf — wie sie sich schon ausbrühten...

Philipp Eulenburg hegte seit seiner Unterredung vom Vormittag nicht die leiseste Hoffnung mehr, daß Herbert noch umgestimmt werden konnte.

Der Freund schloß ihm. Weshalb nur hatte er nach Oldenburg zurückgebrängt? So dringlich waren doch seine Geschäftsgeschäfte nicht... Wollte er sich nur der Verantwortung entziehen?

Schließlich war doch auch hier auf dem Auswärtigen Amt ein gewichtiges Feld der Tätigkeit für ihn.

Mit ihm hätte er sich aussprechen können. Er würde vielleicht auch Rat gewußt haben, wie er die oder jene geheimnisvolle Stelle des Kanzlerbriefes aufzufassen hatte, was sich etwa dahinter verbergen konnte.

Im Stich gelassen fühlte sich der Monarch. Ja, ja — Einlamkeit blieb eben das Los der Könige.

Damit müßte er sich wohl abfinden.

Hauptredaktion: Dr. Leon-Grich u. Dreßel, Stewerirender Hauptredaktion: Heinz Dohm. Verantwortlich für Textarbeiten, den politischen und kulturellen Teil: Dr. Leon-Grich u. Dreßel, für den orientierten Teil: Heinz Dohm, für den literarischen und wissenschaftlichen Teil: Heinz Dohm, für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für den literarischen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den wissenschaftlichen Teil: Hermann Dierke u. a. B. für den Unterhaltungs- und Sportteil: Hermann Dierke u. a. B. für die übrigen Abteilungen: Hermann Dierke u. a. B. für den Sportteil:

Weltweite Kurzmeldungen

Fisch-Massensterben im Dorsbach
In der Mündung des Dorsbaches in Dors-Oberstein wurde dieser Tage ein großes Fischsterben beobachtet.

Mit dem neuen Motorrad in den Tod
Der Arbeiter Jakob Willig aus Hadenheim fuhr zum erstenmal mit seinem neuen Motorrad, das er vor wenigen Tagen gekauft hatte, zu seiner Arbeitsstätte.

Berggruß im Moselthal
In dem bekannten Weinort Badwig ereignete sich ein schwerer Berggruß. In der Gemarkung Badwiger Herrenberg kamen von einem Felsen, der mitten in den Weinbergen liegt, mächtige Blöcke ins Rutschen.

1000 Jahre Steele
In der Festwoche zur Steele Jahrtausendfeier, bewegte sich auch ein großer historischer Festzug durch die alten Straßen der Stadt.

Fremdenverkehrsverband Rheinland 1938
Der Landesfremdenverkehrsverband in Bad Godesberg, der eines der wichtigsten und engbesiedeltesten Gebiete Deutschlands betreut, führt am 24. und 25. Mai in Essen den Fremdenverkehrstag Rheinland 1938 durch.

Der Marek-Prozess

Die „große Stunde“ kam nicht

Im Wiener Marek-Prozess schilderte eine Zeugin anschaulich eine Trauerkomödie, die Martha Marek am Grabe ihres Gatten aufgeführt hatte.

Vor Schluß der Verhandlung stellte der Vorsitzende noch fest, daß der mitangeklagte Jude Neumann nach einer Auskunft der Budapester Polizei in der bolschewikzeit der Roten Garde angehört und sich auch eifrig betätigt habe.

Wölfe in der Gegend

In der letzten Woche des Monats April herrschte in ganz Jugoslawien winterliches Wetter, das in den gebirgigen Zentralgebieten des Landes, insbesondere in Bosnien, schwere Schneestürme verursachte.

Spahenplage in Australien

An der australischen Westküste nimmt eine Spahenplage ihren Ausgang. Man hat im übrigen in Australien beschlossene, eine sogenannte Spahenperre durchzuführen, um die Zuwanderung dieser Tiere zu verhindern.

„Fürst Püdler reist nach England“

Wer Schulden erbt und dazu noch in sich die Begabung verspürt, das Leben schön und genutzlich zu gestalten, der ist bereits als ein Genannter und Gewählter in einer fast tragischen Situation.

Es gab einen sehr trübseligen Abschied zwischen den Geschiedenen in Baugen, von wo der Freier im bequemen Reisewagen weiterfuhr, nicht ohne in Weimar bei Goethe Station zu machen, dessen geschilderte Parkgestaltung in den Waldwäldchen tiefen Eindruck auf ihn gemacht hatte.

„Wir haben das hellenische Bildungsideal erst entdeckt“

Kämpferisch und hart muß die Jugend sein — Reichsminister Ruff vor österreichischen Sportlehrern

In der Führerschule des Berliner Hochschulinstituts für Leibesübungen in Neukölln eröffnete gestern vormittag Reichserziehungsminister Ruff einen Lehrgang österreichischer Turn- und Sportlehrer der Volks- und höheren Schulen.

Erziehung zum kämpferischen Einsatz, die Erziehung zur völkischen Gemeinschaft.

Die deutsche Grönland-Expedition

Vor der Abreise nach Kopenhagen
Gestern nachmittag wurde die neue deutsche Grönland-Expedition, deren Teilnehmer Bergingenieur Herdemerten als Leiter, der Arzt Dr. Magerhaeudt und der Student der Naturwissenschaften Knoepfel sind, vom Generalkonsul in Kopenhagen empfangen.

Rund um das Peary-Land
In einer von der Dr. Lauge-Roch'schen Peary-Land-Expedition gestern abend bei der Verwaltung Grönlands in Kopenhagen eingegangenen Meldung heißt es, daß man den Hauptzweck der Expedition, den Flug rund um das Peary-Land, nunmehr durchgeführt habe.

Fünfzehn Kilometer lange Feuersbrunst im Moor

12 000 Morgen in Flammen — Ein Dorf bedroht — Soldaten, SA, und Arbeitsdienst bei der Löscharbeit

Die mit dem Einsetzen der warmen Witterung sich leider wieder mehrenden Meldungen von Wald- und Viehschäden sind eine sehr ernste Mahnung, mit größtmöglicher Vorsicht umzugehen.

eingeschränkt zu sein schien, entsagte er sich am Samstag und Sonntag erneut mit großer Festigkeit und ergriff wieder neue Fächer.

Umgestaltung des Londoner Stadtbildes

Durchbruch für neue Straßen und Plätze

Im Auftrag des britischen Transportministeriums hat der englische Ingenieur Sir Charles Brassey einen umfassenden Plan zur Lösung des Londoner Verkehrsproblems ausgearbeitet.

Ehrungen für die Mutter des Führers

Die NS-Frauenchaft des Gau Oberösterreich legte am Muttertag am Grabe der Eltern des Führers in Leobing einen prachtvollen Kranz nieder.

Großer Hotelbrand in USA

Bisher 26 Tote geborgen

In den frühen Morgenstunden des gestrigen Montag brach im Hotel „Terminal“ in Atlanta (Georgia) ein Großfeuer aus.

Unfallwagen der Breslauer Schutzpolizei umgekippt

Der Unfallwagen der Breslauer Schutzpolizei ist gestern nachmittag verunglückt. Das Verkehrsunfallkommando war alarmiert worden und fuhr unter ständigen Alarmzeichen eine Hauptverkehrsstraße entlang.

Wie wird das Wetter?



Über Mittel- und Westeuropa haben sich bei ausgeglichener Durchdringung mehrere stabile Hochdruckgebiete gebildet.

Wetterausblick für Mittwoch: Schwache bis mäßige Winde wechselnder Richtung, meist wolfig oder bedeckt, Regenfälle, zum Teil mit Gewitter, häufig.

Beobachtung der Wetterstation Beuel

Sonnenaufgang 4.34, Sonnenuntergang 20.23, Mondaufgang 23.08, Monduntergang 6.44, absolute Dunkelheit 22.49.

Regelstand

Der Regelstand von gestern: Rheinfelden 2.12 (+.5), Nebl 2.12 (-), Marau 3.43 (+.2), Mannheim 2.25 (+.2).

Zweimal gestorben

In Moskau, in der Herzogewina, starb dieser Tage der städtische Beamte Hans Justitz. Der Tod des bis zuletzt tüchtigen Mannes erregt in Moskau großes Aufsehen.

NIVEA ZAHNPASTA advertisement with logo and text: verhindert den Ansatz von Zahnstein, Sie reinigt dabei gründlich, ohne den Zahnschmelz anzugreifen.

Berliner Kunstwochen 1938 feierlich eröffnet

Am Festsaal des Berliner Rathauses wurden am Montagmorgen durch Oberbürgermeister und Stadtpresident Dr. Rippert vor einem großen Kreis geladener Gäste, darunter hervorragende Persönlichkeiten des deutschen Musiklebens, die im Zeichen Max Regers stehenden Berliner Kunstwochen 1938 feierlich eröffnet.

Hundertjahrfeier der Mozartstiftung

Den Abschluß der Festwoche aus Anlaß der Hundertjahrfeier des ersten Deutschen Sängertages in Frankfurt a. M., das im Sommer 1838 in Frankfurt a. M. stattgefunden hat, bildete die Feier des hundertjährigen Bestehens der Mozart-Stiftung, die jenem ersten Deutschen Sängertage ihre Entstehung verdankt.

Reichstheaterfestwoche in Wien

Die fünfte Reichstheaterfestwoche wird nach Entscheidung von Reichsminister Dr. Goebbels als erste Reichstheaterfestwoche im Großdeutschen Reich in der Zeit vom 12. bis 19. Juni in Wien stattfinden.

Schwedische Studentenchor-Land

Am 18. Mai tritt der langjährige frühere Direktor der Provinzial-Hoch- und Vizehochschule in Bonn, Professor für Psychiatrie und Neurologie, Direktor der Psychiatrischen und Nervenklinik der Bonner Universität, Dr. med. Alexander B e l l a n i in sein 76. Lebensjahr.

Wird die klassische Wiener Operette

Wird die klassische Wiener Operette in der Staatsoper Wien mit einer Neuaufführung des „Zigeunerbaron“ von Johann Strauß berücksichtigt werden.

Hochschulnachrichten

Am 18. Mai tritt der langjährige frühere Direktor der Provinzial-Hoch- und Vizehochschule in Bonn, Professor für Psychiatrie und Neurologie, Direktor der Psychiatrischen und Nervenklinik der Bonner Universität, Dr. med. Alexander B e l l a n i in sein 76. Lebensjahr.

Gesellschaft für Erd- und Wasserbau

Am Donnerstag (16.) in Köln Prof. C. T r o l l, Bonn, über „Kanga Barba, meine Forschungen im Rahmen der deutschen Himalaya-Expedition 1937“.

Aus der Umgegend

Die Maul- und Klauenseuche im Landkreis Bonn

Mit Rücksicht darauf, daß im Landkreis Bonn ein unermessliches Nachlassen der Maul- und Klauenseuche festzustellen ist, sind durch viehwissenschaftliche Anordnung des Landrates folgende Ortschaften aus dem Sperr- und Beobachtungsgebiet ausgeschlossen: Berkum, Holzheim, Niederbachem, Vech, Willip, Werthhoven, Niederdrees, Oberdrees, Peppenhoven, Kamershoven, Impeloven, Lubendorf, Lüftelsberg, Dünkeloven, Witterich, Koisdorf, Widdig, Urfeld, Wittich-Müldorf. Bei folgenden Ortschaften werden die Sperrbezirke verkleinert bzw. die bestehenden Beobachtungsgebiete aufgehoben: Abendorf, Obendorf, Miel, Bornheim, Herfel, Kardorf, Waldorf, Sechtem, Merken-Tripelsdorf, Buschhoven, Fierzheim, Fritzdorf, Olheim.

Der Rhein forderte bereits ein Opfer

Herfel: Der Rhein forderte am Sonntag schon ein junges Menschenleben. Als der 16jährige Josef Bongartz aus Herfel vom Weich zum Rheinufer zu schwimmen wollte, verließen ihn plötzlich die Kräfte. Er versank und nur den Augen seines 17jährigen Bruders, der in der Nähe der Unfallstelle gegenüber dem Uferlinien-Oberlager paddelte, Diefel konnte den Ertrinkenden nicht mehr retten. Die Leiche wurde bisher noch nicht geborgen.

In das Beamtenverhältnis eingereiht

Urfeld: An die Post in Bonn verlegt wurde Johann Schmitz, der lange Jahre in Urfeld und Widdig das Amt eines Briefträgers versehen hat. Schmitz bekleidet jetzt das Amt eines Postkassiers und wurde in das Beamtenverhältnis eingereiht.

Schnell gelöschter Brand

Koisdorf: In dem Spritzplatzraum der Lederfabrik F. W. Gammersbach brach Feuer aus, das aller

Wahrscheinlichkeit nach auf Selbstentzündung zurückzuführen ist. Die Feuerlöscher aus Koisdorf und Bornheim war rasch zur Stelle und konnte das Feuer in kurzer Zeit wirksam bekämpfen.

Kirmes in Bornheim

Bornheim: Die kleine Kirmes hat gehalten, was sie versprochen hatte. Sie war ein Volksfest im wahren Sinne des Wortes. Bei schönstem Wetter entwickelte sich besonders am Nachmittag ein äußerst reges Leben auf dem Kirmesplatz vor der Schule und in den Lokalen.

Ich hatt' einen Kameraden...

Merten: Zur letzten Ruhe geleitet wurde mit solbatischen Ehren Herr Johann Bertram, der am 11. Mai an den Folgen seiner im Jahre 1918 erlittenen Verwundung gestorben war. Die Nationalsozialistische Kriegesopferverbände, Kameradschaft Bornheim, der der Dahingesehene angehörte, gab ihm unter Vorantritt einer Ehrenabteilung das Ehrengeleit. Drei Gewehrtruppen über seiner Gruft zum Abschied, während Kriegesopfer und Arbeitskameraden Kränze niederlegten.

Wieder Entschloß der Briefstaben

Waldorf: Der Briefstabenverein Heimattreue Waldorf, der der Kreisvereinigung Brüht und Umgegend angehört, ist, beteiligt als am ersten diesjährigen Preisflug mit zusammen 43 Tauben, die von Würzburg aus aufgeflogen wurden. Das ist eine Strecke von etwa 240 Kilometern. Um 6.40 Uhr wurden die Tauben dort aufgeflogen und die erste war in Waldorf um 10.45 Uhr, also nach wenig mehr als vier Stunden. Das bedeutet eine Schnelligkeit von 60 Kilometern in der Stunde. Auch diesmal waren die Waldorfer Jücker wieder sehr erfolgreich, denn sie hatten zusammen fünfzehn Tauben unter den Siegertauben.

Im Kranz der Sieben Berge

Mit dem Zweifler schwer verunglückt

Königswinter: Ein schwerer Unfall ereignete sich am Sonntag auf der Siebengebirgsstraße. Ein Mann und eine Frau, die mit einem Zweifler bergabwärts fuhren, verloren die Herrschaft über das Rad und stürzten. Der Mann erlitt einen Oberschenkelbruch, die Frau trug schwere Kopfverletzungen davon. Beide wurden in das Krankenhaus gebracht.

Eine ständige Brandwache auf dem Himmerich

Honnelf: Die Stadtverwaltung hat auf dem Himmerich eine ständige Brandwache eingerichtet, die vom Gipfel des Berges vom Morgen bis zum Abend Ausschau nach etwa bemerkbaren Waldbränden hält. In einem solchen Falle wird sofort die Polizei fernmündlich benachrichtigt, die ihrerseits die Brandstrome zieht und so die Feuerwehr alarmiert.

Motorradfahrer gegen Bestrafung

Honnelf: Auf der Hauptstraße versuchte ein Motorradfahrer sich zwischen zwei kreuzenden Lastwagen hindurchzwinden. Hierbei stieß er gegen einen der Wagen und kam zu Fall. Er geriet unter ein Hinterrad und zog sich eine Kopfverletzung und einen Beinbruch zu, so daß er in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

Kindergarten eröffnet

Rheinbreitbach: Von der NSD. wurde in Rheinbreitbach ein Kindergarten eingerichtet, für den gleich 21 Kinder angemeldet wurden. Die Kinder werden von Fräulein Renke-Ulrich betreut. Die Eltern begrüßen die Einrichtung, die ihnen die Aufsicht über die Kinder während den dringenden Arbeiten in den Gärten und Feldern abnimmt.

Erfolgreicher Schütze

Rhöndorf: Auf dem Schützenfest in Humberg errang der Schütze Peter Weber von hier den ersten Ehrenpreis.

Schwerer Unfall in Litz

Litz: Ein schweres Kraftwagenunglück trug sich am südlichen Stadtausgang von Litz zu. Ein Düsseldorf'er

Kraftwagen stieß mit dem Dreirad eines hiesigen Milchhändlers in der letzten Eisenbahnunterführung an der Reichstraße zusammen. Der Kraftwagen wurde gegen den letzten Pfeiler der Unterführung geschleudert und fast vollkommen zertrümmert. Die Insassen, drei Herren, eine Dame und ein Kind wurden mit sehr schweren Verletzungen in das Linzer Krankenhaus übergeführt.

Buchführungspflicht auch in Weggereien

Hünningen: Im Weinhaus Schoop hielt die Fleisch-Inspektion des Rhein-Wiedkreises ihre Jahreshauptversammlung ab. Sie wurde durch Obermeister Bohem geleitet, der auch den Tätigkeitsbericht der Inspektion erstattete. Der Geschäftsführer der Kreisfleischwerkerei verbreitete sich über den Kreishandwerkerkongress in Frankfurt und wies die Meister auf die vom 28. Mai bis 10. Juni in der Reichshauptstadt erfolgende Internationale Handwerksausstellung hin. Von besonderer Bedeutung waren die Darlegungen über die Kartingentierungsmaßnahmen innerhalb des Fleischgewerbes. Alsdann machte der Kreisgeschäftsführer darauf aufmerksam, daß auch für die Metzgereibetriebe ab 1. April 1938 die Buchführungspflicht besteht.

Hohe Auszeichnung

Hünningen: Dem Schriftwart der hiesigen Kameradschaft Kaffhäuser, Lehrer Karl Müller, wurde vom Bundesführer des Kaffhäuserbundes in Anbetracht seiner Verdienste um das Wohl des Kameradenvereins wiewas das Kaffhäuser-Ehrenzeichen 1. Klasse verliehen.

Großfeuer in Neuwied

Neuwied: Sonntagmittag gegen zwei Uhr bemerkten Kinder, wie die Flammen aus einer Parkettfabrik schlugen. Sie verständigten den Aufseher, der die Feuerwehr alarmierte, die sofort erschien und mit vier Leitungen den Brand bekämpfte. An den Vorräten fanden die Flammen reiche Nahrung. Fast tausend Quadratmeter fertigen Parkettbodens dürsten verbrannt ein. Das Feuer griff auch auf die Maschinenanlagen über, die ebenfalls vernichtet wurden. Gegen Abend war die Wehr Herr der Lage und konnte, nur eine Brandwache zurücklassend, wieder abrücken.

200 Siegfrieds-Mütter fahren zum Petersberg

Ein Geschenk der NSD. zum Muttertag — Frohe Stunden bei Kaffee und Vorträgen

Siegburg: Die Kreisverwaltung der NSD. bescherte unter Führung von Kreisamtsleiter Hugo Haas den linderreichen Müttern, die von ihr betreut werden, anlässlich des Muttertages eine schöne Ausflugsfahrt zum Petersberg. In fünf Omnibussen wurden die 200 Frauen, die im ganzen 1068 Kindern das Leben geschenkt haben, dorthin gebracht. Nach einem guten Mittagessen begrüßte Kreisamtsleiter Haas die Frauen herzlich und erklärte, daß ihnen, als deutschen, linderreichen Müttern die schönste und prächtigste Gegend und das schönste und größte Hotel des Kreises zustehe. Er begrüßte ferner die Kreisführerin des deutschen Frauenwertes, Frau Esser, sowie den Kreiswart des Reichsbundes der Kinderreichen, Hellen. Bestenfalls vermittelte die Glückwünsche der Reichsleitung zum Muttertag und verband damit den Dank an die NSD. für die wunderschöne Fahrt. Danach war genügend Zeit, sich draußen in soniger Weite zu erholen. Zum reich gedeckten Kaffeetisch warteten einige Frauen mit gemühtlichen und humorvollen Vorträgen auf. Um 18 Uhr trat man die frühliche Heimfahrt an, vergaß vorher nicht den Führer zu ehren und der NSD. für das schöne Geschenk herzlich zu danken.

würzigen Gehalt gab. Außer ihm wurden auch die befreundeten Vortragskünstlerin Mätti Weber und Hans Heimbach von „Rot-Weiß“ (Köln) geehrt. Noch einmal wurden Orden und Ehrenzeichen ausgetauscht, besonders freudig mit den Linzer Stadtsoldaten, an ihrer Spitze Kommandant Kili, der die Freundschaft Siegburg-Linz noch mehr zu fördern vertritt.

Ein Fußball stieg in die Autoscheibe

Siegburg-Wülldorf: Ein gefährliches Spiel trieben auf der Bonner Straße einige Kinder. Ein unglücklicher Stoß beförderte einen Fußball in die Scheibe eines vorüberfahrenden Kraftwagens. Glücklicherweise blieben die Insassen unverletzt. Es gab allerdings eine Anzeige wegen Gefährdung des öffentlichen Verkehrs.

Ein Wohnhaus niedergebrannt

Au: Im Anwesen der Witwe Thomas in Niederhausen kam es aus bisher noch nicht gekläarter Ursache zu einem Brand. Das Feuer breitete sich mit großer Schnelligkeit aus und hatte bald das ganze Anwesen erfasst. Obwohl die Feuerwehr mit zwei Schlauchleitungen das Feuer bekämpfte, war an eine Rettung des Anwesens nicht mehr zu denken, das vollständig niedergebrannte.

Maifeste rund um Siegburg

Siegburg: Wie in der Kreisstadt, feierte man auch in einigen umliegenden Orten das Maifest, das die Junggesellen bestritten. So hatte man sich in Mendern im Saale Haas zahlreich eingefunden und ludigte dem schon am 1. Mai gekrönten Paare. Das gleiche geschah in Niederpleis im Saale Sonder. In Donrath im Aggertal wurde ausgiebig Maikirmes gefeiert, an der auch viele Fremde, die das schöne Tal aufsuchten, lebhaften Anteil nahmen.

Frohinn und Humor bei den Stadtsoldaten

Linger, Köhler und Wolsdorfer Güte Siegburg: Die Stadtsoldaten Rot-Weiß veranstalteten bei Wehr einen gemütlichen Abend, der den Besuch der befreundeten Korps, der Stadtsoldaten aus Litz, Köhler und Siegburger Kameradschaften, der Damen-Karnevalsvereine „Wolsdorfer Brode“ zu verzeichnen hatte. Kommandant Hans Rehe hieß die Gäste herzlich willkommen, darunter die beiden Ehrensenatoren, Standartenführer Fuchs und Gewerbelehrer Heines. Mit dastiger Erlebnisse stärkte man sich für die nachfolgende Gemühtlichkeit, der Heim Schwellenbach (Volmar) mit einigen Vorträgen

„Dudeldumdei — Jetzt haben wir Mai“

Ein lustiger Dorfnachmittag in Seelscheid — Der Reichsführer Köln machte Aufnahmen

Seelscheid: Unter dem Leitwort „Dudeldumdei — jetzt haben wir Mai“ veranstalteten BDM-Wädel bei herrlichem Sonnenschein in Seelscheid einen lustigen Dorfnachmittag. Auf einer bunten Frühlingsschwärze waren alt und jung, Jungen und Mädels zusammengelommen, um einige vergnügliche Stunden zu verbringen. Der Rundfunkwagen des Reichsführers Köln war gekommen, um einen Ausschnitt aus diesem fröhlichen Treiben aufzunehmen. Schon zeitig hatten sich die Mädchen und Buben des Dorfes mit frischen Blumenkränzen geschmückt und sich nebst den Eltern und anderen Gästen auf der Dorfwiese eingefunden. Schnell wurden noch einmal die Liedchen in Begleitung des BDM-Orchesters, das eigens für den Dorfnachmittag vom Köln nach Seelscheid gekommen war, durchgeübt. Und dann kam das Zeichen „Achtung, Aufnahme“. Zuerst schilberte ein BDM-Wädel den Ort der Aufnahme. Und

Aus der Gemeinde Beuel

Verhöhnung des Bahnhofsvorplatzes

Beuel: Um eine bessere Abrundung in der Linienführung der Bahnhofsvorplatzanlage zu erzielen, hat man an der Ecke Bahnhof- und Kronprinzstraße eine vorteilhafte Veränderung getroffen. Die dort stehende Bank, die häufig mit Papierabfällen usw. umsäumt war, ist beseitigt, und das umliegende Gelände mit Muttererde ausgefüllt worden, das demnächst mit Blumen bespizt wird. Beim Austritt aus dem Bahnhofsgelände bietet sich dann ein schöneres Bild, als dies bisher der Fall war.

Das Vertrauen schmähtlich mißbraucht

Beuel: Durch die Beueler Kriminalpolizei konnte ein Arbeiter ermittelt werden, der schon eine längere Zeit das Vertrauen, das er auf seiner Arbeitsstelle genoss, schändlich mißbrauchte, indem er Gegenstände aller Art mitgehen ließ. Bei einer Durchsuchung wurde eine solche große Menge an gestohlenem Gut festgestellt, daß diese Sachen mit einer Karre abgeholt werden mußten. Der Firma konnte das gestohlene Gut restlos zurückgegeben werden.

Großübung der Feuerwehr des Amtes Menden

Bereitigung von 23 Feuerwehranwärtern Hangelar: Sämtliche Köhlinge des Amtes Menden marschierten am Sonntagmorgen zum Sportplatz

Der neue Kreisleiter des Kreises Ahrweiler feierlich eingeführt

Gaulleiter Simon über die hohe Mission des Kreisleiters — Der Kampf um die Herzen des Volkes

Bad Neuenahr: Im festlich geschmückten Kurtheater fand durch den Gaulleiter der Westmark, Gustav Simon, die Einführung des neuen Kreisleiters des Ahrgebietes, Meind, statt. In der Feierstunde nahm zuerst der scheidende Kreisleiter, Landrat Dr. Simmer, das Wort, um all denen zu danken, die ihn in seiner langjährigen Tätigkeit als Kreisleiter unterstützten. An Hand von Zahlen bewies Dr. Simmer, daß die Partei dank dem Einsatz der Mitarbeiter in den letzten Jahren große Erfolge erzielt habe. Als Landrat wolle er dem neuen Kreisleiter ein treuer Helfer sein.

Dann sprach der Gaulleiter. Nach Dankesworten an den scheidenden Kreisleiter umriß er den Aufbau der Partei im Ahrgebiet und befahte sich dann mit der letzten Wahl. Es gebe leider immer noch Menschen, die nicht wüßten, was sie selbst und der Nation schuldig seien. Wir können, so führte der Gaulleiter aus, minderwertige Charaktere nicht in hochwertige umwandeln, wenn bei diesen Menschen eine biologisch bedingte Minderwertigkeit vorliegt. Der Redner zeichnete alsdann den Weg auf, den die Partei gegangen sei, um das deutsche Volk zu gewinnen. Die Nacht haben wir nur errungen, indem wir an die Herzen der Volksgenossen appellierten. So habe auch heute der Kreisleiter immer wieder die Aufgabe, um das Herz der Bevölkerung zu kämpfen und täglich und unentwegt daran zu arbeiten, daß die Ueberzeugung des einmal Gewonnenen unerrückbar bleibe.

Kreisleiter Meind dankte dem Gaulleiter für seine Ausführungen und das Vertrauen, das er mit der Berufung zum Kreisleiter in ihn gesetzt habe. Er gab das Versprechen ab, daß er getreulich auf die Parteigenossen und die Bevölkerung des Ahrgebietes aus dem Kreise Ahrweiler eine Trutzburg nationalsozialistischer Haltung machen werde.

Der schwere Unfall bei Ringen

Ein zweites Todesopfer Ringen: Der bei dem Motorradunfall bei Ringen schwerverletzte Mitfahrer — wir berichteten gestern

Bon der oberen Sieg

Lufschuh-Donnerstag in der Gemeindegruppe Eitorf

Eitorf: Die Einführung des Lufschuh-Donnerstags wird am kommenden Donnerstag innerhalb der ganzen Gemeindegruppe Eitorf erfolgen. Von diesem Tage ab wird in allen Blöcken mit den ersten Hausübungen begonnen werden. Damit wird allen Volksgenossen Gelegenheit gegeben, sich praktisch im Dienste der Landesverteidigung zu üben.

Wer meldet sich zur Freiwilligen Feuerwehr?

Herchen: Nach den neuen Gefesbestimmungen muß die Herchener Feuerwehr, die bisher nur 25 Wehrmänner zählte, auf 35 verstärkt werden. Es ergeht daher an alle Männer aus Herchen, Uebersehn und Geressen die Bitte, sich der Wehr zur Verfügung zu stellen. Meldungen nimmt der Wehrführer W. Müller entgegen.

Ein Rappen lehte die Wasserleitung außer Betrieb

Wissen: Große Uebertragung gab es in der Gemeinde Wissen, als plötzlich die vor wenigen Wochen in Betrieb genommene Wasserleitung freitete. Man ging der Ursache nach, konnte aber den Fehler nicht feststellen. Wertwürdigerweise arbeitete die Pumpe tadellos. Da man den Fehler immer noch nicht finden konnte, ging man daran, die Rohrleitungen auseinanderzunehmen. Dabei konnte das Käsef gelöst werden. Ein Wollappen, der im Hauptballon liegen geblieben war, war von dem Druck des Wassers in die Leitung geraten und hatte so die Verstopfung herbeigeführt.

Schwerer Betriebsunfall

Wissen: Im Betriebe der hiesigen Alfredhütte schlug einem Gefolgschaftsmitglied bei dem Versuch, einen hängengebliebenen Seilbahnwagen aus der Koppung zu lösen, der aus dem Seil springende Wagen gegen den Kopf. Nach Anlegung von Notverbänden mußte der Schwerverletzte dem Krankenhaus zugeführt

nach Hangelar, um hier eine Großübung zu veranstalten. Wehrführer Peter Richard (Hangelar) meldete die saubere ausgerüstete mit der Altersabteilung angeordnete Truppe dem neuen Chef der Wehr, dem 1. Amtsbürgermeister Dr. Freiherr von Stalderberg, dem er für die Unterstützung der Wehr im neuen Haushalt des Amtes Menden dankte, die es gestattet, neue Uniformstücke und Feuerlöchergeräte zu beschaffen. Gleichzeitig ließ er auch den Bürgermeister von Hangelar, Jellenleiter Knecht, herzlich willkommen. Der 1. Amtsbürgermeister richtete an die Wehrkameraden einige herzliche Begrüßungsworte, stellte ihre Arbeiten zum Wohle des Nächsten ins rechte Licht und schritt sodann die Front der Wehr ab. Danach begann eine kurze Exerzierübung, der sich eine größere andere zur Prüfung der Wassererhältnisse anschloß. Danach marschierte die Wehr unter Vorantritt der Musikkapelle zur Lagerkantine. Wehrführer Richard verlas den Jahresbericht, ehrte die im verflohenen Jahre verstorbenen sechs Wehrkameraden und die Gefallenen des Weltkrieges und der Bewegung. Wehrführer Richard verband mit dem Dank an alle Behördenstellen auch den an die Wehrkameraden für ihren unermühtlichen Einsatz bei allen Anlässen. Dem Feuerwehrführer schloß sich die feierliche Verpflichtung von 23 Feuerwehranwärtern an. Im Namen aller Wehrkameraden dankte Oberbrandmeister Riemshof (Niederpleis) für die gute Führung der Wehr durch Hauptbrandmeister Richard. In gemütlicher Runde blieb man sodann noch vereint.

40jähriges Priesterjubiläum

Niederbreisig: In der hiesigen Pfarrkirche fand am Sonntag die Feier des 40jährigen Priesterjubiläums von Pfarrer Hoyer statt. Seit 25 Jahren ist er Pfarrer in Niederbreisig. Kurz vor Beginn des Leitenamtes wurde der Subilar von den Erstkommunikanten in feierlichem Zuge zur Kirche geleitet. Die Festpredigt im feierlichen Hochamt hielt Dechant Dr. Peters, der die Verdienste des Pfarrers Hoyer würdigte.

Burgbröhl Imker tagten

Burgbröhl: Die Imker der Ortsgruppe Burgbröhl hatten bei ihrem ältesten Mitglied Jakob Mallmann eine Standbesichtigung, die den Mitgliedern aus der langjährigen Praxis dieses Kameraden manche wertvolle Anregung vermittelte. Im Anschluß an die Besichtigung wurde im Lokal Salentin eine Versammlung abgehalten. Ortsgruppenleiter Sesterhenn hielt einen lehrreichen Vortrag über Schwarmverhinderung.

Königshöfen in Niederlühingen

Niederlühingen: Der Schützenverein St. Hubertus hielt am Sonntag sein Königshöfen ab. Den Kopf schloß Alois Kenn, den linken Flügel Erich Höfcher, den rechten Flügel Pet. Gemmel, den Schwanz Toni Mojen, den Rumpf Alois Kenn. Er errang damit die Königswürde.

Umbauten am Schloß in Nameby

Nameby: Am Schloß des Prinzen von Hohenzollern werden zur Zeit größere Umbauarbeiten durchgeführt. Der Osturm wird abgebrochen, an seiner Stelle entsteht ein kleinerer Gartenbau, ähnlich dem jetzt schon an der Nord- und Westseite des Schlosses bestehenden. Ein hohes Gerüst umgibt seit einigen Tagen den etwa 25 Meter hohen Turm, dessen Dachhaube bereits abgebrochen ist.

25 Jahre treue Dienste

Wissen: Auf eine 25jährige ununterbrochene Dienstzeit im Betriebe des Weißblechwerkes konnte das Gefolgschaftsmitglied August Humbach von hier zurückschauen.

Kradfahrer schwer verunglückt

Bekdorf: Ein Arbeiter stieß auf seinem Fahrrad bei der Niederdreisbacher Hütte mit einem von Bekdorf kommenden Personenauto zusammen und flog über den Bordsteil auf das Dach. Der sofort herbeigerufene Arzt, der schwere innere und äußere Verletzungen feststellte, ordnete die Ueberführung des Schwerverletzten in das Kreiskrankenhaus an.

Die Gemeinderäte tagten

Niederfischbach: In der Sitzung der Gemeinderäte wurde beschlossen, die Hebelhöhe des Wasserwerkes in der bisherigen Höhe beizubehalten. Zum neuen Fabrikgelände auf der Blankwiese muß die Gemeinde einen genügend breiten Zufahrtsweg von der Hauptstraße aus bauen. Die Gemeinderäte billigten den Wegebau, der auch eine neue Ueberbrückung des Mühlengrabens vorstelt. Zur Erweiterung des Sieblungsgebietes an der Langemarstraße und zur Herstellung eines Zufahrtsweges müssen weitere Grundstücke angekauft werden, wozu die Gemeinderäte ihre Zustimmung gaben.

Die Bremsen verlagte

Mudersbach: Ein die abhüllige Straße hinabfahrender Kradfahrer verlor infolge Verlagens der Bremsen die Gewalt über sein Fahrzeug und rannte gegen ein Transformatorhaus, Hilsbreite Raabarn leisteten bei dem Schwerverletzten die erste Hilfe.

Ungetreuer Geschäftsführer unterschlägt 4000 Mk.

Wagen: Wie nunmehr festgestellt wurde, hat der bisherige Geschäftsführer der Landestranstentasse für den Kreis Wagen größere Beträge veruntreut. Der Gesamtbetrag beläuft sich nach Schätzungen auf 4000 Mark. Die Untersuchung dauert noch an; der Ungetreue wurde verhaftet.

Riesenerbetrieb an der neuen Talsperre

Heimbach: Die neue Talsperre hatte am Sonntag den größten Betrieb seit ihrem Bestehen aufzuweisen. Es wimmelte geradezu von Menschen und Autos, die sich aus der Eifel, vom Rhein, aus Westfalen usw. eingefunden hatten. Der für einen Riesenerbetrieb vorgesehene Autoparkplatz vermochte die Fahrzeuge nicht alle aufzunehmen, sodas die Zufahrtsstraße mit Kraftfahrzeuge vollgestopft war. Auch viele Radfahrer und Schwimmer tummelten sich auf und im See. Der Betrieb an der Talsperre brachte aber auch den Orten der Umgegend, wie Heimbach, Gemünd, Scheiden usw. einen Riesenerfolg.

Blick in die bunte Welt

Eine Insel taucht auf

Ein im Kaspiischen Meer zwischen Baku und Krasnowoisk verlorener Handelsdampfer entdeckte unlängst ein kleines Eiland, das noch vor kurzer Zeit nicht da war. Keine Karte verzeichnete diese Insel, zu der nunmehr eine hydrographische Untersuchungskommission gesandt wurde.

Treppenteigen — wissenschaftlich untersucht

Sind Leute, die ständig viel Treppen steigen müssen, dadurch gesundheitlich gefährdet? Diese Frage, die in erster Linie die Briefträger angeht, wird gegenwärtig in London einer wissenschaftlichen Untersuchung unterzogen. Das Institut für Hygiene wird für einige Monate täglich vier Briefträger aus der großen Armeedivision der Londoner Postboten nach Beendigung ihres Dienstes auf ihren Gesundheitszustand hin prüfen.

Parfettwachs auf dem Ofen

Im Süden Berlins hatte die 36 Jahre alte Ehefrau Ida Laurentz eine Flasche mit Parfettwachs auf den angeheizten Ofen gestellt, um die etwas festgewordene Masse flüssiger zu machen. Unter der Einwirkung der Hitze explodierte die Flasche und die brennende Flüssigkeit spritzte in dem ganzen Raum umher.

Die läbliche Muffel

Vor dem Landgericht München wird sich jetzt ein Mann zu verantworten haben, der in blinder Wut zwei Menschen getötet hat. Dieser Mann wohnte bei einer Frau zur Miete, deren Grammophon ihm besonders auf die Nerven zu gehen pflegte. Als er am 8. Januar nachmittags von der Arbeit heim kam und sich ein wenig hinlegte, um auszuruhen, führten ihn wieder die verhassten Klänge des Grammophons. Er drang in die Küche seiner Zimmerwirtin, wo sich bald aus einem erregten Wortwechsel ein wildes Handgemenge entwickelte.

Junges Mädchen von übermorgen

Roman von Marianne von Angern

Wozu wären wir auch kultivierte Mitteleuropäer...? Eben liegt Herbert telefonisch bestellen, daß er heute vormittag wieder nicht zur Stunde kommt. Er läßt ablagen; das bedeutet, er will vermeiden, mich am Apparat anzutreffen. Er weicht mir aus und brüht sich auch vom Unterricht, wo er nur kann.

„Lebe einfach!“

„Simple life“, Amerikas neuestes Schlagwort — Millionäre, die auf Strohhäfen schlafen

„Simple life“ heißt das neueste Schlagwort in Amerika. Es bedeutet „Einfaches Leben“ und will belegen, daß man auf allen Luxus verzichtet und so beiseiden wie nur möglich leben soll, um sein Dasein richtig zu genießen.

Es ist überflüssig zu sagen, daß die Losung „Simple life“ nur für die reichen Leute gilt. Denn den armen Teufeln, die auf den Landstrassen dahinwandern, da und dort Arbeit oder ein Stück Brot ergatternd, braucht man nicht erst zu sagen, daß es vorteilhaft sei, ein einfaches Leben zu führen. Sie würden das vermutlich als bitteren Spott auffassen.

Rauschgiftpolizei in den Lützen

Flugzeuge suchen getarnte Mohnfelder — Eine erfolgreiche Maßnahme der ägyptischen Regierung

Seit zehn Jahren kämpft man in Ägypten erbittert gegen Rauschgifte, die meist auf dem Schmuggelwege über die Grenze geschafft werden. Während 1929 ein halbes Kilogramm Heroin 600 Mark kostete und somit in kleineren Mengen durchaus erschwinglich war, haben sich nunmehr dank der amtlichen Maßnahmen diese Preise genau verzehnfacht.

hat Holz, pflückt auch Beeren im Wald und plagt euch ordentlich, dann habt ihr den Hunger, den zu stillen einem Menschen Freude bereitet. Und siehe da — erstaunlich schnell bürgerten sich diese Weisheiten, die das „Zurück zur Natur!“ in ein modernes Kleid hüllten, ein. Simple life ist das erfolgreichste Schlagwort des Jahres geworden.

Aber auch hier zeigt es sich: Amerika liebt Gegensätze. Man fällt von einem Extrem ins andere. Die Scheidungslagen, bei denen die Ehefrau schluchzend versichert, sie könne das Leben an der Seite ihres Mannes nicht mehr ertragen, weil er ein Anhänger von Simple life geworden sei und statt in Lederschuhen nur noch in Sandalen umherlaufe, haben stark zugenommen.

anbauen wollen, bedürfen hierzu einer Sondererlaubnis und müssen ihre Ernteerträge abliefern, damit keinerlei Mißbrauch getrieben werden kann. Wer eine solche Erlaubnis nicht besitzt und dennoch Rauschgiftplanzen anbaut, hat, wenn ihn die ägyptischen „Luft-Delettiere“ ertappen, nicht nur strenge Strafen, sondern auch eine Beschlagnahme seiner Felder zu erwarten.

Ein allgemeines Verbot von Anpflanzungen jener Rohart, aus der Opium gewonnen wird, läßt sich aus dem Grunde nicht durchführen, da das Opium für die moderne Heilkunde unentbehrlich ist. Allein Deutschland führt beispielsweise im Jahr durchschnittlich 200 000 Kilogramm Opium ein, das freilich nicht in seiner schädlichen Form, als Rauchopium, in den Handel kommt, sondern sofort in Morphium verwandelt wird.

Der Fieberbaum

In Mexiko hat man im Staate Morelos einen Baum entdeckt, der die merkwürdige Eigenschaft hat, bei der Berührung mit der menschlichen Haut eine Entzündung hervorzurufen und Fieber zu erzeugen.



Briefkasten

Raumfrage. Die Jubiläumswelle der Miete macht nicht aus. Ihre Miete ist als Jahresmiete vereinbart. Sie konnten daher bis jetzt nur mit Dreimonatsfrist zum Schluß eines Kalenderquartals kündigen.

Neues Kündigungsrecht. Es kommt darauf an, ob die Miete nach Monaten oder nach Jahren bemessen ist. Bei solchen kleinen Abminderungen ist meistens Monatsmiete vereinbart. Kündigen können Sie bis zum 15. jeden Monats zum Schluß des Monats kündigen.

Unwissenheit. Es ist dem Mieter nicht zu verbieten, Besuch, insbesondere von Verwandten zu erhalten. Ebenso darf er Hof und Gartenkette die er gemietet hat, durch diesen Besuch benutzen lassen. Dieses Recht des Mieters findet natürlich seine Grenze darin, daß nach dem Gesetz § 2 des Mietrechts Mietvertrag bestanden und daß dem Vermieter das Recht gegeben ist, wenn er verhältnismäßig abgemahnt hat, den Mietes wegen Verletzungen auf Kündigung zu verurteilen.

Wissen. Wenn feststeht, daß die Mauer gemeinschaftlich ist, darf jeder Nachbar den ihm nach dem Grenzstreifen zuzubehörenden Teil zum Anbau benutzen oder auf seiner Hälfte der Mauer einen Überbau machen. Durch diese Befugnis darf aber die Mauer nicht leiden, da er sonst dem anderen Nachbarn Schadenersatzpflichtig ist.

Advertisement for VIM cleaning product, featuring the brand name and a small illustration of a cleaning tool.

Lügowstraße Nr. 10... In wenigen Minuten habe ich das Haus erreicht. „Pension Leberecht“ kündigt das Schild beim Toreingang. Stimmt — da wohnt er... Erst als ich atemlos im dritten Stock die Klingel drücke, legt es sich mir beklemmend ans Herz. Wie wird er es aufnehmen, daß ich ihn so ohne weiteres überfalle?

Ich hab' schon geglaubt, euer Gnaden kommen überhaupt nicht mehr, empfängt sie mich gepreist, weil ein Hausbewohner eben die Treppe heruntergeht; „die Schweinefoteletts sind bereits verbrüht...“ „Also doch Foteletts! Ein schlechtes Zeichen. Sie betrachten mich heute nicht als vollwertig und tut mir den Willen, wie einer Kranken.“

ernten kann. Armer Vater, wem in aller Welt sollst du dieses Gut beruhigt anvertrauen, da es dir sogar von der eigenen Frau veruntreut wurde? Diese Gedanken bringen mich plötzlich auf Herberts schwärmerische Verhimmelung der italienischen Gesangsmeisterin.

Bezugspreis . . . monatlich 2.25
 Quittierte 30.3
 frei Haus einschließlich Botenlohn
 und Versandkosten.
 Weltbezugpreis monatlich 2.50 P. mit
 Quittierte einschließlich Postüber-
 weisungsgebühr, ausschließlich Post-
 freigegeb. Einzelverkaufspreis 10.3
 Anzeigenarbeitspreis für die
 Großballe (48 mm) . . . mm 18.3
 Zeitungsseiten (78 mm) . . . mm 100.3
 Einseitige Anzeigen
 bis 10 cm Höhe . . . mm 15.3
 Schiffsfahrts, Bäder, Gast-
 hofs, Gaststätten-Anzeige mm 15.3
 Vereins-Anzeigen . . . mm 10.3
 Kam-Anzeigen, Radrufe mm 10.3
 Stellenangebote . . . mm 5.3
 Privat-Anzeigen, b. 5 cm Wort 5.3
 Ruff- und Anrufgebühren 30.3
 Nachlässe: Mailstaffel I. Mengen-
 staffel B. Anzeigenpreisliste Nr. 5.
 Durchschn.-Hull. IV/38 über 20 000.

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend
Bonner Nachrichten

Godesberger Nachrichten / Siegburger Nachrichten / Euskirchener Nachrichten

Druck u. Verlag: Bonner Nachrichten
 Hermann Neuffer, Rom-Gel. Bonn,
 Geschäftsstelle in Bonn, Bahnhofs-
 straße 12. Sammelruf: 3851-53.
 Ferngespräche 3853.
 Vertikaldruck Köln 1937. Wand-
 tonten: Girokonto: Reichsbank Bonn,
 Deutsche Bank Filiale Bonn.
 Anrede von
 Rettungsstellen und Anzeigen
 Bonn Bahnhofsstraße 12
 Refsenich Marktstraße 47
 Godesberg Bahnhofsstraße 12
 Gullfragen Bahnhofsstraße 12
 Beuel Adolt-Hiller-Strasse 6
 Oberkassel Hauptstraße 144
 Oberkollendorf, Hellersdorfstr. 61
 Königswinter Hauptstraße 67
 Dornel Hauptstraße 49
 Siegburg Adolt-Hiller-Str. 18
 Troisdorf Kölner Straße 77
 Sennel Bahnhofsstraße 11
 Wiffen Adolt-Hiller-Strasse 32



Links: Nach den Festlichkeiten in
 Linz nahm Generalleutnant
 Götting in den beiden
 südlichen Vororten Wiens,
 in Zamschat und auf dem
 Runglberg, die ersten Spat-
 enten zu neuen Bauten
 der Luftwaffe vor. General-
 leutnant Götting hat den
 Spaten gestrichelt und wird
 als Auftakt der Arbeits-
 schicht im Bezirk Wien die
 Erdarbeiten in die Vore.

Rechts: Am Sonntag wurde durch
 Oberbürgermeister Dr. Lip-
 pert im Berliner Volkspark
 Koberge ein Ehrenmal ge-
 weiht, das in Gedenken an
 einen Frontkämpfer, einen
 SA-Mann und einen Hand-
 arbeiter setzt. Stadtpräsi-
 dent Dr. Lipfert bei der
 Einweihungsfeier vor dem
 Ehrenmal.



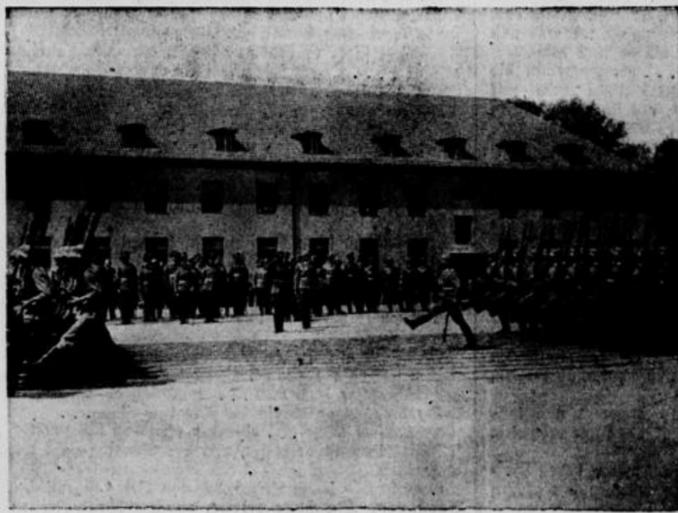
Unten:
 In Oberitallen ist ein Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges in Vorbereitung, dessen Stöcke in
 Gegenwart des Duce aus Graniten des großen Krises gegossen wird. Dabei soll auf Anregung Mussol-
 inis der Guss unter Verwendung von Wasser von allen Schichtleitern des Reiches durchgeführt wer-
 den. Für dieses Vorhaben hat nun — wie dieses telegraphisch übertragene Bild berichtet — der Romische
 Nationaldeutscher Generalkonsul Eberl Krenz auf einer im Kriege hoch umfänglichen Wache über die Maranzie
 in Mailand aus den Händen des Statuetten Koch (links) in einem bernsteinfarbenen Wasser dieses Bild-
 wens entgegengenommen. Hohe Vertreter der Wehrmacht, des Staates und der Partei wohnten diesem
 symbolischen Akt bei.



Oben:
 Ein Heim für Komponisten
 wurde durch den Vizepräsi-
 denten der Reichsmusikkom-
 mission, Prof. Graener, als Erholungs-
 und Altersheim der Verlor-
 renen im Rahmen der Verlor-
 renenkommission feierlich ein-
 geweiht. Die Vorderseite des
 neuen Komponistenheims in
 Darsburg.



Rechts:
 30 000 Soldaten der alten
 Wehrmacht waren am Sonntag
 vormittag auf dem Königsplatz
 in München bei dem Auf-
 ruf des Landesgebietes Süd
 (Südland) des NS-Wehr-
 kriegsverbandes mit 15 000 Ab-
 teilen aufmarschiert. Mit dem
 ersten General Kraus an der
 Spitze waren auch Kamerad-
 schaften aus dem Lande Oester-
 reich erschienen. — Hier ein ein-
 drucksvolles Wiederkehrsbild vom
 Königsplatz während der
 Rede des Reichswehrführers
 General Heintz. Im Hinter-
 grund die beiden Ehrentempel
 der Bewegung.



Oben:
 Am 14. Mai veranstalteten die
 Landfahrer von Paris eine
 große Fahrt anlässlich des all-
 jährlich stattfindenden Tages
 des Landmanns. Mehr als zwei-
 hundert Landmanns nahmen an
 der Fahrt teil.

Links:
 Am Samstag übergab der
 Oberbefehlshaber des Heeres,
 Generaloberst v. Brauchitsch, in
 Gide bei Potsdam die neue
 Heeres-Unterschiedsliste ihrer
 Bestimmung. Unter Bild von
 der Einweihungsfeier setzt der
 Kommandant der Unteroffiziers-
 schüler vor dem Oberbefehls-
 haber.



Rechts:
 In der großen, mit Spannung
 erwarteten Rede des Duce in
 Genua betonte der Duce noch
 einmal die Festigkeit der Achse
 Rom — Berlin. Im Bild:
 Mussolini bei seiner Abfahrt
 aus dem Kriegshafen Gaeta,
 von wo aus ihn das Zerstör-
 schiff „Conte di Cavour“ nach
 Genua brachte.



Links:
 Zum 31. Male wurde am
 Sonntag in Berlin der Groß-
 Staffellauf von Potsdam zum
 Tiergarten im Rahmen der
 Reichssportwoche abgehalten.
 Das Ende war auch diesmal,
 wie dieses Bild erkennen läßt,
 in der Hauptklasse außerli-
 ch: Es trat die Schwär-
 mauer des Reichssportvereins
 Berlin und des Sport-Clubs
 Charlottenburg beim Betreten
 des Tiergarten-Sportplatzes,
 wo eine letzte Rundenrunde zu
 laufen war. Der Vorkämpfer
 seinen knappen Vorsprung bis
 ins Ziel hatten.